

Donnerstag, 21. Dezember 2023

Stadt Salzburg: Abschaffung Vergnügungssteuer – Bitte warten.

Bislang 3.200 Unterschriften – die ÖVP Stadt zeigt sich unbeeindruckt

Seit Anfang Oktober 2023 sammeln Dachverband Salzburger Kulturstätten und die Salzburg Club Commission Unterschriften für die Abschaffung der Vergnügungssteuer in der Stadt Salzburg – 3.200 Unterschriften für die Abschaffung dieser Abgabe sind bereits gesammelt.

Seit Anfang Oktober 2023 sammeln Dachverband Salzburger Kulturstätten und die Salzburg Club Commission Unterschriften für die Abschaffung der Vergnügungssteuer in der Stadt Salzburg – 3.200 Unterschriften für die Abschaffung dieser Abgabe sind bereits gesammelt.

Politisch unterstützt wird die Aktion von SPÖ Stadt, der Bürgerliste/Die Grünen, NEOS, KPÖ plus – auch die FPÖ hat sich für die Abschaffung deklariert.

Abgabenpflichtig sind in der Stadt Salzburg etwa Tanzveranstaltungen, Kostümbälle, Maskenbälle, Volksbelustigungen (Karusselle & Achterbahnen, Bungee-Jumping, Revue- und Varieté-Vorstellungen, Kabarett, Filme, Theatervorstellungen, Konzerte ...).

Die Abgabenhöhe schwankt in Salzburg von 4 % bis 25 % des Kartenpreises, die Veranstaltergröße spielt hierbei keine Rolle. Es gibt keine Zweckwidmung dieser Einnahmen, diese fließen in das allgemeine Budget der Stadt Salzburg.

2022 wurden mittels Vergnügungssteuer in der Stadt Salzburg 245.238.- eingenommen, den Großteil davon liefert der Konzertsektor (rund 40 %), die Anteile gingen über die Jahre kontinuierlich zurück.

Hierfür gibt es allerdings eine Reihe von Ausnahmeregelungen, die Mitglieder des Dachverband Salzburger Kulturstätten positiv betreffen – aber eben nicht alle unserer Mitglieder, ebenso sowie (Gast-)Veranstalter:innen in den Kulturhäusern, Ausstellungen oder privatwirtschaftlich betriebene Clubs.

Ziel der Kampagne »Mehr Vergnügen ... ohne Steuer« ist es, eine höhere Attraktivität für alle Kulturveranstalter:innen in der Stadt Salzburg zu erreichen, Veranstalter:innen von diesem administrativen Mehraufwand zu befreien und die Stadt damit kulturfreundlicher, lebenswerter und lebendiger zu machen.

Bei den Budgetverhandlungen der Stadt Salzburg zeigte sich wieder einmal die ÖVP als wenig kulturaffin und nicht reformfreudig: Bürgermeister Harald Preuner ebenso wie Klubobmann Christoph Fuchs – beide werden dem künftigen Gemeinderat nicht mehr angehören – wollten die Abschaffung der Abgabe nicht im Budget berücksichtigen und schoben die Verantwortung für eine Kompensation der Einnahmenausfälle wider besseren Wissens gar ihrem Parteikollegen Landesrat Stefan Schnöll (ÖVP) zu. Da ist sogar der Amtskollege des Salzburger Bürgermeisters aus Mittersill besser informiert: dort wurde die Vergnügungssteuer im August abgeschafft. Zuletzt hatte sich sogar das Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer Salzburg für die Abschaffung der Vergnügungssteuer eingesetzt.

Was bleibt ist die kulturpolitische Hoffnung auf eine Änderung der politischen Kräfteverhältnisse nach der Gemeinderatswahl am 10. März 2024, inklusive einer raschen Abschaffung der Vergnügungssteuer.